

# Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **55 (1982)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## VORWORT

Die Stadt Olten hat im 19. Jahrhundert unserem Land nicht nur zahlreiche bedeutende Politiker, sondern auch originelle Künstler und bekannte Gelehrte geschenkt. Die meisten von ihnen haben längst die verdiente Würdigung erfahren. Nicht so Adrian von Arx, dessen abenteuerliches Leben und literarische Arbeiten man wohl vom Hörensagen kennt, dessen Lebensbild aber nicht greifbar war.

Die vorliegende Arbeit von Bezirkslehrer Dr. Alwin von Rohr, Lostorf, versucht nun, diese Lücke aufgrund des privaten Nachlasses, von Quellen in öffentlichem Besitz und von Zeitungsmeldungen zu schliessen. Der Autor begleitet seinen «Helden» von der Jugend- und Bildungszeit zu seinem Dienst bei der liberalen Regierung Munzinger, zu den Freischarenzügen und zur Arbeit in den Anfängen des Bundesstaates. Die Erlebnisse der Wanderjahre, die Teilnahme am Krimkrieg, die Auswanderung in die USA und die militärische Karriere im revolutionären Venezuela beleuchten nicht nur das Schicksal eines unruhigen Geistes, sondern geben Einblick in die Weltpolitik der damaligen Zeit.

*Die Redaktion*

